

Einheit 12

[Aufgabe 12.1] ? Betrachten wir zur Konkretisierung und gleichzeitig zur Übung als fiktives Beispiel folgenden Vorgang: Jemand möchte ein Medium an einer entsprechenden Leihstelle ausleihen. Dabei ist es im Prinzip unerheblich, ob es sich bei dem Medium um ein Buch, eine Zeitschrift, eine DVD, eine CD, eine Landkarte oder Ähnliches handelt. Auch macht es keinen grundlegenden Unterschied, ob er sein Medium einer kommunalen, kirchlichen oder universitären Einrichtung entnimmt oder ggf. von einer Videothek oder einem anderen spezialisierten Anbieter bezieht. Wie könnten Sie mit eigenen Worten die für das Entleihen nötigen Schritte beschreiben, so dass sie für alle möglichen Fälle zutreffen?

Ungeachtet des Mediums, für das Sie sich interessieren, müssen Sie für den Leihvorgang das Medium unter den versammelten Medien identifizieren (normalerweise über Signatur oder Eintrag in ein sonstiges Verzeichnis), sich für die Entleihung identifizieren (Benutzerausweis), eine Bestellung oder Anforderung des Mediums in die Wege leiten bzw. es selbst aus dem Bestand entnehmen (Selbstbedienung), schließlich das Medium auf Ihrem Leihkonto verbuchen lassen (evtl. gegen Leihgebühr). Alle Schritte sind dabei aufeinander abgestimmt. Sie können evtl. in der Reihenfolge an unterschiedlicher Stelle stehen, bilden jedoch zusammen eine übergeordnete Einheit, den Leihvorgang.

[Aufgabe 12.2] ? Nach welchen Kriterien erfolgt laut Barthes das Zerlegen und die Rekonstruktion des Untersuchungsgegenstandes? Was ist das Ziel dieser beiden Operationen?

Ziel der eingehenden Auseinandersetzung mit dem Untersuchungsgegenstand ist dessen Analyse, d.h. der Einblick in sein Funktionieren und seinen internen Aufbau. Daher erstellt die Analyse ein Abbild des Objektes, das seine Struktur simuliert, also nachahmt, und dabei die vorgefundenen Mechanismen hervorhebt und verständlich macht. Im Gegensatz zum betrachteten Objekt selbst stellt sein Abbild diese Mechanismen zur Schau. Die Arbeit am Gegenstand ergibt folglich einen ‚Mehrwert‘, einen Zuwachs an Wissen.

[Aufgabe 12.3] ? Welche einzelnen Schritte durchläuft Pizarros Argumentation im obigen Textauszug?

Zunächst definiert Pizarro den für seine Untersuchung zentralen Begriff „acontecimiento“, den er als grundlegendes und daher abstrahierbares Handlungselement versteht. In einem nächsten Schritt illustriert er eine solche Minimalhandlung am Beispiel einer Heirat im Roman. Die Figuren werden als anonyme Variablen behandelt („X“, „Y“), da eine solche Handlung in allen vergleichbaren Fällen und nicht nur für einen konkreten Einzelfall betrachtet werden soll. Auch die Handlung selbst wird als neutrale Funktion verstanden und mit der Abkürzung A_i versehen. Erfolgt die Heirat für den einen Partner aus finanzieller Motivation heraus, kann die Handlung „Heirat“ entsprechend definiert werden, wofür Pizarro die Formel $R(V_i)$ benutzt (als Abkürzung für die „realización del valor interés económico“). Es wurde also eine Gleichung aufgestellt. Die Schwierigkeit besteht nun im Weiteren laut Pizarro eben darin, derartige Funktionen aus den Diskursen der Figuren, also ihren Äußerungen in der Romanfiktion, in der Analyse aufzudecken. Das nachstehende Schema (1) fasst Kernelemente der Analyse noch einmal zusammen und ergänzt, dass für

den anderen Partner die Eheschließung eventuell eine gänzlich andere Bedeutung hat (V₂), weshalb hier differenziert werden muss.

[Aufgabe 12.4] ? Beziehen Sie Pizarros Beschreibung auf Barthes' Erläuterungen in Text 12.1. Inwiefern ist das, was Pizarro beschreibt, eine „strukturalistische Tätigkeit“?

Pizarro zerlegt eine Romanhandlung in kleinste Handlungselemente, die aus dem größeren Zusammenhang herausgelöst werden. Diese Miniatur-Handlungen werden auf einen möglichst allgemeinen, verallgemeinerbaren Nenner gebracht, so dass sie schließlich unter Verwendung neutraler Abkürzungen wie eine mathematische Formel angegeben werden können. Hierin besteht die ‚Rekonstruktion‘ des Objekts – im vorliegenden Fall der Romanhandlung – im Sinne Barthes' bzw. die Aufdeckung der fundamentalen Regeln des Funktionierens der Handlung als Sinnzusammenhang (wobei im vorliegenden Textauszug allerdings keine Gesamt-Rekonstruktion des Romans erfolgt, sondern lediglich ein exemplarisches Detail betrachtet wird).

[Aufgabe 12.5] ? In welchem Verhältnis steht der medizinische Diskurs über den Wahnsinn zur Kommunikation allgemein? Welche Auswirkungen hat diese Feststellung für das hier vertretende Konzept von ‚Sprache‘? Was meint Foucault schließlich mit „Archäologie“?

Foucault verdeutlicht am Beispiel des Wahnsinns, dass das Sprechen über einen Gegenstand – also der betreffende Diskurs – bereits die Wahrnehmungsmöglichkeiten des Einzelnen definiert: Seit der Einführung des medizinischen Konzeptes vom ‚Wahnsinn‘ kann man nur noch ‚vernünftig‘ *über* den Wahnsinn sprechen, ‚wahnsinniges‘ Sprechen selbst aber hat in unserer Alltagswelt keinen Platz mehr. Kommunikation ist demnach stets bedingt durch die epochenspezifischen Diskurse bzw. deren Grundannahmen (ein umfassendes System solcher Weltansicht nennt Foucault ‚Epistémé‘). ‚Sprache‘ ist demnach nicht mehr ein unproblematisches Medium des gegenseitigen Austausches über ein bestimmtes Thema, sondern zeigt sich als durchdrungen von handlungsleitenden Positionen der ‚Macht‘ und des ‚Wissens‘, hier der medizinischen Lehre vom ‚Wahnsinn‘ bzw. der zwangsweisen Ausgrenzung der Wahnsinnigen aus der Gesellschaft. Aus dieser Verdrängung resultiert ein Schweigen, da dem Wahnsinn keine Möglichkeit der ungehinderten Artikulation in der Gesellschaft gelassen wird. Unter ‚Archäologie‘ versteht Foucault in diesem Zusammenhang die punktuell durchgeführte Aufdeckung dieser Verdrängung an konkreten historischen Beispielen.

[Aufgabe 12.6] ? Was steht bei García Canclinis Beobachtungen zur Hybridisierung im Vordergrund? Weshalb wählt er die Bezeichnung „ciencias [...] nómadas“?

Der Autor verweist auf die Bedeutungsvielfalt und die daraus resultierende Verunsicherung als typisches Merkmal der Moderne. Eine wesentliche Ursache hierfür liegt in der Vermischung von Tradition und Moderne, für die er einige Beispiele anführt. Zur Analyse der verwirrenden Gemengelage aus Altem und Neuem fordert García Canclini die Bereitschaft der Forschenden, über enge Fachgrenzen hinaus zu denken, um die verschiedenartigen Aspekte erfassen zu können.

[Aufgabe 12.7] ? In welche Metaphorik bindet Derrida seine Überlegungen zum Text ein? Zeigen Sie anhand des obigen Auszugs die grundlegend andere Auffassung vom Text gegenüber dem zuvor skizzierten strukturalistischen Vorgehen!

Im Gegensatz zu strukturalistischen Vorgehensweisen, welche darauf ausgerichtet sind, einen Text als intern schlüssig konstruiertes Funktionsgefüge (als ‚Struktur‘) offenzulegen, geht Derrida davon aus, dass ein Text nie in einer Analyse oder Interpretation vollständig erfasst werden kann. Denn jeder Leseakt bleibt stets beschränkt, Stückwerk. Unter Anspielung auf die Metapher vom ‚Text‘ als ‚Textur‘ verwendet Derrida in der vorliegenden Passage den ebenfalls auf die Stoffbahn verweisenden Begriff „toile“, der auf der gleichen Isotopieebene durch „tissu“, „trace coupante“ „les fils“, „nouveau fil“ ergänzt wird. Allerdings geht Derrida über die Stoff-/Text-Metapher hinaus, indem er den Text bzw. seine potentielle Bedeutungsvielfalt zugleich als einen Organismus sieht, der eine Art Eigenleben entwickelt und sich den Bemühungen der analytischen Wissenschaft („anatomie“, „physiologie“) widersetzt, die seine Gestalt(ung) ein für alle Mal beschreiben will.